

Sneedrieven

**Lustspiel
von Georg Ludy**

**Plattdeutsch
von Heino Buerhoop**

Mahnke-Verlag

Inhalt

Die Pension „Himmelstor“ läuft seit einiger Zeit nicht mehr besonders. Alles ist schon etwas heruntergekommen und bräuchte dringend einen Modernisierungsschub. Eva Keck, die Inhaberin, hat sich deshalb eine sehr zeitgemäße Marketingstrategie einfallen lassen: Sie arrangiert „blind-dates“. Die ersten Gäste werden bereits erwartet. Willi Filzer, bislang treuer Ehemann und unbescholtener Chef einer Strickwarenfabrik, und sein Stammtischbruder Udo Wender, Landmaschinenmechaniker, erwarten sich von diesem Wochenende anregende Abwechslung. Die tatsächlichen Überraschungen sind dann jedoch viel größer, als sich beide hätten träumen lassen. Dazu tragen der gute Geist des Hauses, Alma, und ihre ominöse Likörkaraffe ebenso bei wie Wenzel Pieke, ein angeblicher Regisseur, der seinen wirklichen Beruf niemals preisgeben möchte.

Personen

Alma Schrubb kernige Mithilfe in der Pension

Eva-Marie Keck die Pensionswirtin

Willi Filzer braver Chef eines Herrenmodegeschäfts

Udo Wender Willis Stammtischbruder und Kfz-Mechaniker

Gerlinde Filzer Willis Ehefrau

Manuela Schicker Udos Verlobte aus reichem Hause

Wenzel Pieke Schickimicki-Bursche aus der Werbefilmszene

Eine Likörkaraffe die es wirklich in sich hat

Spielzeit: Ca. 95 Minuten

Bühnenbild

*Die einst gemütliche Empfangshalle der Ferienpension „Himmelstor“ im Winter.
Eine Tür (hinten) führt hinaus in den Flur, von wo man dann zum Treppenhaus zu den Gästezimmern gelangt, zum anderen raus auf den Parkplatz. Eine weitere Tür (seitlich) führt vom Empfangsraum in die anderen Räumlichkeiten der Pension (Küche, Speiseraum usw.)
Ein halb zugeschneites Fenster zeigt graue, hochwinterliche Landschaft.
Ein Empfangstresen, davor zwei oder drei Barhocker, daneben, abgetrennt durch eine Blumenbank und die Garderobe, die als Raumteiler fungiert (wie Spanische Wand), eine großzügige Couchgruppe. Der Raumteiler teilt die Bühne in fast zwei gleich große Teile und ermöglicht es, um den Empfangstresen vorne herum zwischen den Türen hindurch zu huschen, ohne von der Couchgarnitur gesehen zu werden. Der andere Teil muss ebenfalls die Möglichkeit haben, dass sich hier die Spieler unbemerkt durch die hintere Tür entziehen können.
Das Mobiliar ist zwar nicht zeitgemäß, manches in der Pension vielleicht sogar ätzend, teilweise altbackener Kitsch und Plunder vergangener Jahrzehnte, der für die Touristen rustikale Gemütlichkeit vortäuschen soll.*

ERSTER AKT

Alma steht ganz vertieft hinter dem Tresen. Sie formuliert gerade ein neues Gedicht, das sie in ihren Notizblock schreibt.

Alma (liest laut vor):

„Sneedrieven“

Von Alma Schrubb. (sie hält künstlerisch inne, dann aber kommt, andächtig)

Fallt de Snee nich flockig, sünnern gröver,
nöömt man den Sneefall Sneegestöver.

(jetzt schaut sie aus dem Fenster)

Meist fleut't dorto een stiefen Wind,
(überlegt)

So dat denn freert ... Mann, Fro un Kind.

(sie schreibt, strengt sich jetzt fürchterlich an, sammelt sich, was wie Yoga aussieht, schreibt dann)

De Snee is ok so gräsig koolt, ... hm ... is ok so gräsig koolt, ...hm ...Herrje, mien Brägen giff den Geist up!

(sie greift beherzt vom Empfangstresen eine Likörkaraffe heraus, schenkt sich ein Gläschen ein und nimmt dann aber einen Schluck aus der Flasche, verzieht das Gesicht mit kritischem Blick auf die Karaffe; ihre Stirn legt sich in Denkerfalten, dann kommt der spontane Einfall)

... gräsig koolt,

dat dor bevert jung un oolt!

... Super, Alma, nu giff allens för den Rest!

(kommt richtig in Fahrt, entspannt hastig, steigt dann neu ein)

De Gäste in ehr Kamer bleibt,

un keeneen weet, wat de dor drievt. (jetzt hat Alma Feuer gefangen)

Eva *(kommt von draußen herein, mittlere Tür. Sie hat einen Schneeschieber dabei):*
Segg mal, Alma, wat driffst du eigentlich den ganzen Morgen?
(Alma stellt schnell die Karaffe weg)
So as ik seh, büst du wedder dorbi, di een to Zwitschern!

Alma: Dat is för mi hüüt dat erste Glas, Fro Keck. Ehrlich!

Eva: Du un ehrlich? Twee Welten knallt up'nanner! Aver nu seh to, dor buten fallt Snee as an'n Nordpol! Settst du villicht vandag noch mal de Fööt vör de Döör? Ik suup in dat Sneegestöver dor buten meist af, un du güttst dien sülvstbrennten Fusel, de Aroma hett as Winterdiesel un na Nitro rüükt, in dien Liev.

Alma: Blots noch gau dütt Glas, denn bün ik weg as een Sneeploog! *(kippt das Gläschen, kommt dann hinter dem Tresen hervor, nimmt sich eine Jacke von der Garderobe und bekommt von Eva den Schneeschieber feierlich übergeben)*

Eva: *(hält inne)* Minschenskind, Alma!

Alma: Jo, wat is denn noch?

Eva: Also, nich to glöven! Du hest villicht all wedder ehn Fahn! Bi di dröff man jo ut Sekerheitsgrünn keen apen Föör brennen laten!

Alma: Dorüm heff ik dat Smöken jo ok all upgeven.

Eva: Dat ward ok woll beter wesen. Du weerst anners na de Drachen de erste biologische Flammenwerfer. Woveel Perzent hett eigentlich dien Gesöff?

Alma: Keen Ahnung. Aver mien Opa bruukt dat ok, üm sien Farvpinsel reintomaken.

Eva: Wat „Reinigen“ angeiht: Hest du hüüt all överall natt dörwischt?

Alma: Nu regt Se sik all wedder över düsse Klenigkeiten up un sünd keen beten nett! Se hebbt mi vandag noch nich eenmal löövt!

Eva: Ik hör woll nich recht! Eenmal nich schimpen is för di Loov genoch!

Alma: Dat is jo woll ...

Eva: Personalmanagement. So, nu aver ruut! Wi kriegt vandag noch Gäst!

Alma: Och nee, dat passert ok noch mal? Also gifft doch noch Teken un Wunner!

Eva: Wat heet hier „ok noch mal“?

Alma: Na, de letzten Weken hebbt wi kuum Gäst harrt, so dat sich de Slötellökers in de Zimmerdören vull Stoff sett't hebbt. Keen Wunner, dat wi pleite sünd!

Eva: Nu överdriev man nich!

Alma: Un wokeen hett mit den Sülvstbrennten dorför sorgt, dat de Pannemann sien Kuckucks

twitschern hört hett?

Eva: *(bestätigt dies unwillig)* Jo, is jo all goot.

Alma: Un wokeen hett em up sien Mofa sett un trüch in sien Büro fohrt, wiel de Keerl sik kuum noch up de Been holen kunn?

Eva: *(schnell)* Dat weer doch blots wegen dat Glatties! *(dann einsichtig)* Is jo goot.

Alma: Un wokeen hett all de Vullstreckungsschrieven dör de Nudelmaschien dreiht ?

Eva: Dat weer jo allens blots wegen lumpige 5000,- €!

Alma: Mit dat Finanzamt dröff'n nich spaßen! De versteigert us Pension ruckzuck un betahlt dormit ehr egen!

Eva: Dat ward nu aver jo anners mit mien „Himmelstor“.

Alma: Och nee, nu up mal?

Eva: Ik heff eenfach een Superidee harrt!

Alma: Se? So heel alleen? Ik bün doch de Kreative!

Eva zieht Alma an den Tresen, und diese befreit sich freudig vom Schneeschieber. Sie setzen sich wie zwei Lausbuben, die etwas aushecken. Alma angelt sogleich die Likörkaraffe von hinten hervor, aber Eva nimmt sie ihr weg. Die Flasche wird im Folgenden immer wieder von Alma ins Spiel gebracht, aber Eva schiebt sie jedes Mal wieder weg.

Eva: In de Flimmerkist hett dat nülchs een Sendung geven. Laat avends, kapeert? Also, blanke Busen, blanken Achtersten, un in halv Düütschland harrn de Mannslüüd blanke Nerven, wiel dat in düssen Kasten zuckersöte Knusperdeel geev - un in de Slaapstuuw to Huus blots utgedröögte Quarktaschen!

Alma: Meent Se villicht so een Film mit düsse Wiever ... mit Hefebusen?

Eva: *(entrüstet)* Nu segg blots, du hockst so laat avends noch vör dien Fernkieker?

Alma: *(ganz ohne Scheu)* Jo, woso? Mi intresseert even düsse Telefonsexwerbungen. *(Alma nimmt den Schneeschieber und spielt in der Art dieser Werbespots weiter, anmachend)* „Hallo, mein Schaufelbagger ...ich nehm dich auf die Schippe“ ... *(singt)* ...“Null neunhundert 1 – 2 – 3, 1 -2- 3!“

Eva: *(bleibt erstmal die Spucke weg)* Du bliffst doch woll nich extra dorüm waak, blots üm so'n dämlichen Schiet antokieken!?

Alma: *(redet sich langsam steigernd in Ekstase)* Jo kloor! Dor fangt dat bi mi so sünnerrlich an to kribbeln. Erst in de Töhns, denn beten wieter in de Waden. Denn kribbelt dat in de Kneen, denn beten wat wieter baven an de Schenkel, un denn ... denn ...

Eva: *(hat mittlerweile große Augen bekommen)* Un denn?

Alma: *(schnell, enttäuscht, fast sauer)* Denn is de Reklaam to Enn!
(Eva kann es nicht fassen. Alma setzt sich gelassen und ist wieder ganz die alte)
Na jo, de bringt ok noch beten Kino rund üm de Reklaam.
(Eva steht jetzt auf und räumt den Likör hinter den Tresen. Aus den Augenwinkeln mustert sie Alma, die jetzt wieder ganz normal ist)
Aver wat hebbt Se sik denn ankeken?

Eva: Blots so, „Wa(h)re Sünde“ oder so.

Alma: Un dat hett Se up de Himmelstor-Sanierungs-Idee bröcht? – Se schullen nu endlich heiraden, denn bruukten Se sik so’n Kraam nich antokieken!

Eva: Wat schall ik denn mit een Keerl?

Alma: Na, de Klock tickt doch jümmers wieter!

Eva: Seh man to, dat du richtig tickst! De leewe Gott hett toerst den Adam maakt. Un as he denn sehn hett, wat em dor passeert is, hett he dacht: Dat kann ik doch noch beter! Un denn hett he de Eva up de Welt bröcht! Nee, Alma, ik bruuk einfach nich so een Evolutschoonspanne. Ik bruuk einfach blots Gäst!

Alma: Un de find’t Se bi „Wa(h)re Sünde“?

Eva: Nee, aver een nee’t Marketing-Konzept! Wi haalt Singles in us Pension Himmelstor un vermiddelt “blind-dates”!

Alma: Wat ... wat maakt wi?

Eva: Blind-dates!

Alma: Och so ... un wat is dat?

Eva: Dat is heel einfach: Mannslüüd, de mal een annere Fro kennenlehrn wüllt, köönt to’n Bispill een Wekenenn bi us verbringen. Un wi vermiddelt denn Damen, de an dütt Wekenenn een Keerl kennenlehrn wüllt.

Alma: Hett dat fröher nich heten: Kuppeln?

Eva: Up düütsch heet dat hüüttodaags einfach blind-dates.

Alma: So ... un ... dröff dat denn wesen?

Eva: Woso? Dat is total seriös!

Alma: Mhm. Un wat maakt de denn bi us?

Eva: Mein Zeit, Alma. Tosamen skifahren, tosamenspaazern gahn, tosamensabendeten.

Alma: Un denn?

Eva: Herrjeh, de ward nachts seker keen Werbung ankieken!

Alma: Dorto bruukt de ok jo nüms! – Un dat schall seriös wesen?

Eva: Jo, woso denn nich? Dat geiht us doch nix an, wat us Gäst up ehr Zimmer drievt! Dorto kümmt jo ok: Se mööt nich. *(ahmt Alma nach)* „Alles kann – nix muss – ruf mich an“!

Alma: Un dat schall klappen?

Eva: Dat is to'r Tiet de Renner! Ik heff all een Annonce upgeven, un hüüt kaamt ok all de ersten ... „Bekanntschafftswilligen“, de bi us een Wekenenn mit Romantik beleven wüllt.

Alma: Nee!! Dat is jo ..., also, Fro Keck!

Eva: *(triumphierend)* Twee “Herren” hebbt all reserveern laten. Een Herr Filzer un een Herr Wender.

Alma: Twee Keerls? Ik meen – twee Mannslüüd?!!! Also, Fro Keck, tosamen wandern un ok avendeten, dat köönt de mientwegen ... un denn ... *(zeigt nach oben)* Ik bruuk een Sluck! *(Alma greift schnell nach der Karaffe)*

Eva: Alma, wat du all wedder denkst! Natürlich hebbt ok twee Froons bestellt!

Alma: *(halbwegs beruhigt)* Jo, aver, wenn de sik nich gefallt?

Eva: Wat hett dat denn mit „gefallen“ to doon? Twee Keerls, twee Froons, romantisch't Winterweer, een komodige Pension. Dor mutt'n sik doch nich ok noch gefallen!

Alma: Wenn nich, denn dreiht wi jem einfach de Heizung af! Denn ward de all tosamenkrupen! Also goot! Ik harr jo nie nich dacht, dat ik mal wat mit Sextourismus to doon kreeg.

Eva: De Gäst schüllt sik hier blots kennenlehrn, dormit se laterhen villicht mal wedderkaamt. Denn muttst du nächst Mal ok nich den Pannemann in Kööm baden, kapeert?!

Alma: Se köönt sik up mi verlaten, Fro Keck.

Eva: Un nu hau af, nu ward in'n Himmelstor nich mehr sludert! Diskreetschoon is anseggt!

Alma: Jooooo, dat is doch kloor! *(patschen die Hände zusammen wie: abgemacht! - Dann springt Alma plötzlich auf)*

Eva: Wo wullt du denn mit'nmal hen?

Alma: Den Stoff ut de Slötellökers pulen! *(Alma stürzt zur seitlichen Tür hinaus. Eva hat wieder den Schneeschieber in der Hand)*

Eva: Wenn dat blots goot geiht....

Das Telefon klingelt. Eva geht um den Tresen herum, nimmt ab.

Eva: Pension Himmelstor, mien Naam is Eva Keck. – Fro Dirlewanger! Ik denk, Se sünd all ünnerwegens ...? ... Wat, springt nich an? Dat is seker blots de Batterie! ... Woso storneern? Natürlich hebbt wi nu extra för Se ... Is goot, Se roopt noch mal an ... Jo, bit denn denn. *(Eva legt entsetzt auf. Dann springt sie Alma hinterher)*
Alma! Wi hebbt een Riesenproblem!!!
(sie ist kaum zur seitlichen Tür hinaus, da poltert es draußen im Treppenhaus, jemand klopft seine Schuhe ab. Die mittlere Tür geht auf, Udo Wender mit Sporttasche tritt schüchtern ein. Er macht gleich kehrt, ruft seinen Freund)

Udo: Nu stell di doch nich so paddelig an un kumm endlich rin!

Willi Filzer kommt zur Tür herein. Ihm ist gar nicht wohl in seiner Haut. Er ist zudem stark verschnupft. Er trägt eine große Pudelmütze, einen zu kleinen Skianzug und eine Unzahl Taschen, Skistöcke, Skischuhe, alles ineinander verhakt.

Willi: Mann in'ne Tünn, ik sweet villicht!

Udo: Woso settst du di ok in Skiklamotten in't Auto?

Willi: Aver de in't Radio hebbt doch seggt: „Achtung, Autofahrer, heute ist Winterausrüsting dringend erforderlich!“
(im Folgenden hilft Udo Willi, ein paar Dinge abzulegen, damit der seinen Skioverall öffnen kann.)

Udo: Aver bi de Fahrt denn stännig dat Finster apen laten! Ik heff all een total stiefen Hals!

Willi: Wenn du ok de Heizung vull updreihst! Denn mutt nu mal lüft't warn! Jesses, ik sweet villicht. *(Willi muss niesen, schnäuzt sich mit einem Papiertaschentuch)*
„Sehr saugfähig“ steiht dor up. „Supersaugfähig“ weer dat, wenn du na dat Snuven twee Stünn nich mehr to'n Pinkeln muttst.

Udo: Man kunn menen, du weerst dat erste Mal in Skiurlaub.

Willi: Nee! Mit den Gewerbevereeren weer ik ok all mal up een Skitour. Un dat blots, wiel Gerlinde ehr Cousine besöken wull.

Udo: Och nee, denn sünd ji fröher nich jümmers tosamen in Urlaub fohrt?

Willi: Logo! Dor freer ik mi doch leever up'n Barg den Mors af, as mi up Gerlindes Couch de Hämorrhoiden wund to schüern.

Udo: Un wat hett dien Gerlinde düttmal seggt?

Willi: Se hett sik woll nix dorbi dacht. De denkt, ik bün bi den Verband „Deutscher Strickwarenhersteller“ up een Kongress. „Denn“, hett se seggt, „Denn besöök ik mal wedder mien Cousine“.